

# Münchener Crüppel Cabaret

präsentiert:



**Selektionsrest  
satt und sauber**

# Selektionsrest satt und sauber

Premiere am 13. April 1994 im Hinterhoftheater in München

Es spielen:

JUTTA ASSBICHLER  
MARTIN BLASI  
GABRIELE KUFNER  
HANNO LEHMANN  
JÜRGEN ROLLE  
RENATE SCHARBERT  
STEFAN ULBRICHT  
ROLF WINKMANN

REGIE UND CHOREOGRAPHIE: ..... WERNER GEIFRIG  
LICHT UND REQUISITEN: ..... HARALD STARK  
TON UND REQUISITEN: ..... SIMON EURINGER

Unser besonderer Dank gilt KLAUS KOHLER für die Komposition des Zwergenliedes, ELENA GRAM für die Choreographie des Zwergenliedes und die Zwergenkostüme sowie KARIN FEHR für die Gestaltung der Kamelköpfe und MARIANNE BLAHA für die Vogelkostüme.

Münchner  
Crüppel Cabaret

---

Münchner Crüppel Cabaret c/o Werner Geifrig, Rheinstr. 3, 80803 München,  
Telefon 089 - 39 17 53 , Fax 089 - 30 79 92 22

Redaktion: Werner Geifrig

Fotos: Christa Warrings-Kösters

Offsetdruck: Peter Liebl

## BÜSEN WÖRTERN FOLGEN BÜSE TATEN

Vor zwölf Jahren war das Gauweiler-Wort "Soziallästig" Titel unseres ersten Programms. Heute, zwölf Jahre später, haben wir das Wort "Selektionsrest" zum Titel unseres achten Programms erkoren. Als "Selektionsrest" wurden unlängst in einem Fragebogen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg schwerbehinderte junge Menschen bezeichnet, die nicht in Regelschulen integrierbar erscheinen. Angesichts der Tatsache, daß während des Naziregimes auch behinderte Menschen selektiert und umgebracht wurden, ist diese Wortwahl eine Ungeheuerlichkeit, die uns allen zu denken geben sollte. Kein Wunder, daß sich bei dieser zynischen Bezeichnung von Menschen Assoziationen einstellen, die an menschlichen Abfall, an überflüssige Ballastexistenzen gemahnen. So mag es manchen irregeleiteten Skinheads naheliegend erscheinen, den "Volkskörper zu säubern" von diesem "Selektionsrest", der unter Adolf Hitler ihrer Meinung nach konsequenterweise vergast gehört hätte. Also gehen sie "Spastis klatschen". Und dabei wähnen sie sich als Vollstrecker der "Volksmeinung". Sie tun, was nach ihrer Ansicht alle denken. Natürlich denken so nicht alle. Gott sei Dank nicht. Aber wie lange wird es noch dauern, bis die Stimmung in der Nation umschlägt, wenn Wissenschaftler durch ihre zynische Wortwahl einer behindertenfeindlichen Atmosphäre das Terrain bereiten?

Wenn schwerbehinderte junge Menschen als "Selektionsrest" bezeichnet werden dürfen, sehen wir uns aus Solidarität mit ihnen auch als "Selektionsrest". Und weil wir uns wehren können, schlagen wir zurück. Mit scharfgewetzter Schwarzsatire, versteht sich. Und dabei wünschen wir unserem Publikum - wie immer - viel Spaß.

**Münchner  
Crüppel Cabaret**

**S o z i a l l ä s t i g**  
**S o z i a l a b b a u**  
**P f l e g e n o t s t a n d**  
**S a t t - u n d S a u b e r p f l e g e**  
**Ü b e r f r e m d u n g**  
**S p a s t i s k l a t s c h e n**  
**S o z i a l l e i c h e**  
**S e l e k t i o n s r e s t**



Renate Scharbert

## SOZIALVERDROSSENHEIT

Sozial-lästig! Sozial-abbau! Sozial-leiche! Die Paarung des Eigenschaftswortes "sozial" mit einem Zusatz, der - zurückhaltend ausgedrückt - etwas nicht gerade Wünschenswertes beschreibt, paßt wie die Faust auf's Auge unserer Solidargemeinschaft. Hätte man sich doch bloß nicht vorgenommen, ein Sozialstaat zu sein! Das Wort "Sozialstaat" klingt ganz gut, wenn man vor anderen damit an-geben will, aber seien wir uns doch einmal ganz ehrlich, konkret heißt das doch: Die Starken und Leistungsfähigen sollen für die sorgen, die nicht stark und leistungsfähig sind. Wo kommen wir denn da hin! Wir haben mit uns selbst genug zu tun! Langsam wird dieser soziale Anspruch lästig.

Überhaupt wird nicht nur der Anspruch lästig. Besonders lästig ist es, diese Leute ständig vor Augen haben zu müssen. Nehmen wir doch nur mal die Behinderten. Es muß doch möglich sein, unsere Kinder - und uns selbst - vor dem Anblick von ekelerregenden Behinderten zu schützen. Einige Leute versuchen hier schon zur Selbsthilfe zu greifen, wie z.B. das Ehepaar, das einer benachbarten Familie vorschlug, den behinderten Sohn nur noch zu fest vereinbarten Zeiten in den Garten zu lassen, weil das Lachen des behinderten Nachbarkindes sie in ihrer Feiertagsruhe störte.

Und wenn diese Selbsthilfe nichts bringt, dann gibt es immer noch unsere Gerichte. Im "Flensburger Urteil", bei dem eine Familie Urlaubsminderung geltend machen konnte, weil ihr der ekelerregende Anblick von Behinderten nicht zuzumuten war, wird z.B. klargestellt, daß "ungewöhnlich selbstlose und ethisch hochstehende Menschen" also kurz Leute die sich mit Behinderten abgeben, nicht als Maßstab für andere, "normale" Menschen angesehen werden dürfen. Na also, Gott sei Dank leben wir in einem Rechtsstaat! Beruhigend ist auch, daß endlich die Schulpflicht für schwerbehinderte Kinder umgangen werden kann. Denen kann man sowieso nichts beibringen, und warum für nichts und wiedernichts so viel Geld rausschmeißen?

Ja, und da sind wir genau beim springenden Punkt. Haben Sie schon einmal ausgerechnet, was uns die Haltung von Behinderten pro Kopf kostet? Sie brauchen sich an dem Wort "Haltung" übrigens nicht zu stören, denn es ist durch unseren bayrischen Ministerpräsidenten und Landesvater persönlich hoffähig gemacht worden. Bei der Besichtigung einer großen Behinderteneinrichtung war er ganz angetan davon, wie gut Behinderte dort "gehalten werden".

Aber nun zurück zu unserer wichtigen Frage von vorhin. Wieviel Geld gibt der Staat - und damit wir alle - für Menschen aus, die selbst gar nichts leisten? Solche Rechnungen waren früher, während des Naziregimes, in deutschen Rechenbüchern zu finden. Lange Zeit war es danach verpönt, solche wichtigen Überlegungen anzustellen. Jetzt sind sie endlich wieder erlaubt - an Stammtischen und in Universitäts-Hörsälen.

Schon alleine aus volkswirtschaftlichen Erwägungen muß doch erlaubt sein, zu fragen, was so ein Krüppel die Gemeinschaft kostet und was er ihr im Gegenzug nützt. Wir leben schließlich in einer Demokratie! Und wir beschließen hiermit: Alle Behinderten sind ab jetzt gnadenlos zur Diskussion freigegeben.

Na ja, vielleicht doch nicht alle. Das betrifft doch nur die Schwerbehinderten. Und auf jeden Fall die Geistigbehinderten. Und vielleicht auch noch die ganz Alten. Zu denken wäre auch an die, mit den defekten Genen. Wir bräuchten dann nur noch eine zentrale Sammelstelle zur flächendeckenden Erfassung von Defekten im Erbmaterial, dann könnte man anhand von innerfamiliären Risikofaktoren Hochrisikogruppen ermitteln, die dann per Gesetz gezwungen werden könnten, sich sterilisieren zu lassen oder abzutreiben. Und und und.

Ach so, als Modellprojekte gibt es Fehlbildungsregister schon in Mainz und Magdeburg. Na gut, wenn wir so viele technische Möglichkeiten haben, warum sollen wir sie nicht auch nutzen? Die dazugehörigen gesetzlichen Bestimmungen liegen vielleicht schon in irgendeiner Schublade.

Und für die, die nun schon mal da sind, müssen wir halt rationelle und kostengünstige Unterbringungsmöglichkeiten finden. Die Sozialverwaltung des Bezirkes Oberbayern und die bayerische Staatsregierung scheinen dabei am fortschrittlichsten. So werden hier nicht nur Projekte für integriertes Wohnen von Behinderten blockiert. Es werden außerdem in Pflegeheimen grundsätzlich nur noch die Kosten für Mehrbettzimmer übernommen. Das bringt enorme Einsparungen, und was das Grundgesetz und die freie Entfaltung der Persönlichkeit angeht, so können wir bei so schwer behinderten Menschen wohl getrost ein paar Abstriche machen. Hauptsache es ist billig und wir haben nicht ständig den "leidenden Selektionsrest" vor Augen.

Wenn wir nicht mehr mit den Leidenden, Alten, Armen, Ausländern und Behinderten konfrontiert werden, dann fällt es uns sicher viel leichter sozial zu sein. Dann wird auch unsere Sozialverdrossenheit wieder vergehen.

## Kein Einzelfall mehr: Gewalt gegen behinderte Menschen

# Solidarisch gegen die Täter

**Nur keine Panik! Um Himmels willen keine schlafenden Hunde wecken. Das hat man zunächst gesagt, als das Thema Behindertenfeindlichkeit aufkam. Inzwischen häufen sich Meldungen, die zur Sorge Anlaß geben.**

Die nachfolgenden Beispiele von Gewalt gegen behinderte Menschen belegen, wie notwendig es ist, den Tätern auf allen gesellschaftlichen Ebenen und mit allen Mitteln entgegenzutreten.

- ▶ Im Juni 1992 wurden fünf hörgeschädigte Kinder in Halle zusammengeschlagen, als sie an einer Bushaltestelle warteten.
- ▶ Im August ließ ein 13jähriger in Kassel einen geistig behinderten Mann sein T-Shirt ausziehen und durchtränkte es mit Mofa-Benzin. Der Mann zog das Hemd wieder an, und der Junge zündete es mit einem Feuerzeug an. Die Folge: schwere Verbrennungen.
- ▶ Lernbehinderte Jugendliche wurden im September in Stendal von jungen Männern zusammengeschlagen, die ihre Klasse überfallen und nach ihrer Haltung gegenüber Ausländern gefragt hatten.
- ▶ Von Beschimpfungen, Pöbeleien und tätlichen Angriffen gegen behinderte Menschen berichtete der niedersächsische Behindertenbeauftragte Karl Finke aus Hannover. Dort wurde in einem Wohnwagen ein geistig behinderter Mann gefunden, der entführt, vier Tage lang gefesselt, geschlagen und mit dem Feuerzeug verbrannt worden war.

- ▶ „Wir sind die Rechtsradikalen – wir brennen das Haus nieder“, drohte ein Anrufer im Oktober einer Schule für geistig Behinderte in Halle.
- ▶ Ebenfalls im Oktober wurde ein körperbehinderter Mann in Großburgwedel durch fortgesetzte Demütigungen und Mißhandlungen von Schülern in den Selbstmord getrieben.
- ▶ Mit dem Messer wurde ein Rollstuhlfahrer in Mainz bedroht.
- ▶ Eine Bombendrohung mit dem Nazi-Gruß „Sieg Heil“ versetzte eine Bremer Schule für geistig Behinderte in Angst und Schrecken.
- ▶ Im Dezember verwüsteten Einbrecher die Peter-Frankenfeld-Schule in Berlin-Lankwitz.
- ▶ Ein Mann mit kurzgeschorenen Haaren und einer Hakenkreuz-Tätowierung legte an mehreren Stellen Feuer an einem Pflegeheim für geistig Behinderte in Ottweiler und verletzte einen Pflegeschüler, der ihn daran hindern wollte.

So erschreckend diese Meldungen sind, kann dennoch nicht von allgegenwärtiger

Ger Gewalt gegen behinderte Menschen die Rede sein. Die Angst vor der Bedrohung aber wird verständlich.

Einrichtungen für geistig behinderte Menschen und örtliche Vereinigungen der Lebenshilfe bemühen sich um eine realistische Einschätzung, sprechen mit den behinderten Menschen über Verhaltensmöglichkeiten, bitten Nachbarn um Wachsamkeit, bilden Telefonketten und wenden sich präventiv an Polizei und Feuerwehr.

Wer sich schwach fühlt, neigt zur Identifikation mit angeblich Starken, die andere diskriminieren. So haben Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus, Angriffe auf Homosexuelle und die Ablehnung behinderter Menschen die gleichen Wurzeln. So erklärt sich aber auch die ausländerfeindliche Haltung bei einigen behinderten Werkstatt-Mitarbeitern. In Hamburg gab es interessante Diskussionen zu diesem Thema, als ein Containerdorf für Asylbewerber gegenüber einer WfB errichtet wurde – doch schließlich überwog die Solidarität (s. auch Seite 11 im Magazin der Lebenshilfe-Zeitung, das dieser Ausgabe der LHZ beiliegt).

*Gertrud Genwo*

Lebenshilfezeitung 1/1993

## Gewalt gegen Behinderte wächst

Experten sehen gemeinsame Erziehung als Gegenmittel

vs DÜSSELDORF, 30. August. Behinderte in Deutschland sehen sich seit Beginn der neunziger Jahre einer „neuen Qualität der Bedrohung und Diskriminierung“ ausgesetzt. Bei einer Anhörung der Grünen im nordrhein-westfälischen Landtag listete der Arzt Willebald Strunz am Montag mehr als 50 Beispiele aus den zurückliegenden zwölf Monaten auf. Dabei waren Behinderte von zumeist jugendlichen Tätern in aller Öffentlichkeit aus Rollstühlen geworfen, bespuckt und getreten worden. Oder es wurde ihnen der Zugang zu Cafés und anderen öffentlichen Orten verweigert, weil ihre Anwesenheit angeblich die übrige Kundschaft störe. Strunz berichtete vom Selbstmord eines Beinamputierten, der nicht mehr ertragen konnte, daß über ihn immer wieder rohe Witze gemacht wurden.

Diese Welle der Gewalt, klagten Teil-

nehmer der Anhörung, sei viel zu lange verharmlost worden. Tatsächlich stelle sie einen „Ausschnitt der neuen deutschen Wirklichkeit“ dar. Bei den Tätern handele es sich fast ausschließlich um Jugendliche und junge Männer. Sie kommen nach Beobachtung der Polizei aus den gleichen Kreisen der Bevölkerung, die Anschläge gegen Ausländer verüben.

Als einen möglichen Weg, die Gewaltwelle zu brechen, forderten die Behinderten und ihre Lobby in der „Arbeitsgemeinschaft für Behinderte“ eine gemeinsame Erziehung von Behinderten und Nichtbehinderten in Kindergärten und Schulen. So könne von frühester Jugend gegenseitiges Verständnis geweckt werden. Die reale Lage Behindertener werden Nicht-Behinderte nach den Erfahrungen von Willebald Strunz „nie nachvollziehen können“. FR, 31.8.1993





## AUS DEM FLENSBURGER REISEURTEIL

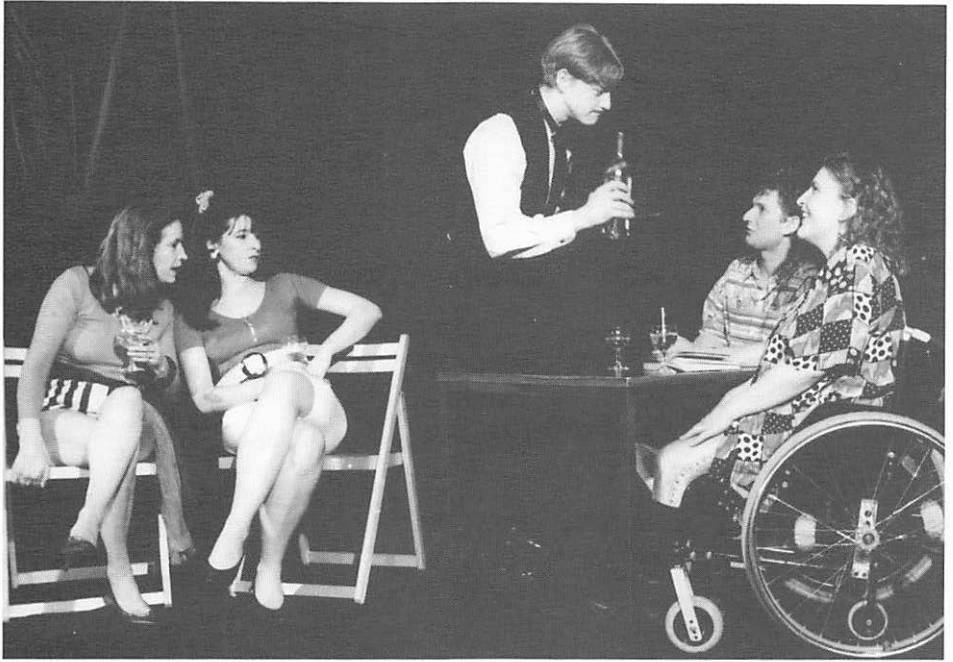
"Während einer Woche dieser Unterbringung wurde das Hotel mit einer Gruppe von 10 zum Teil an Rollstühle gebundenen Schwerstbehinderten belegt. Diese Behinderten nahmen an den gemeinschaftlichen Malzeiten im Speisesaal des Hotels teil. Die meisten von ihnen konnten das Essen nicht in normaler Weise zu sich nehmen, es lief ihnen aus dem Mund in umgebundene Lätzchen. Sie wurden gefüttert, unter anderem auch mit einem spritzenähnlichen Instrument. Der Anblick war ekelerregend und beeinträchtigte das Wohlbefinden der Kläger und ihrer Kinder. Ein Ausweichen war wegen der gemeinsamen Essenszeiten und der geringen Abmessungen des Speisesaales nicht möglich."

"Die Kläger und ihre kleinen Kinder konnten ihre Malzeiten im Hotel nicht unbeschwert genießen. Der unausweichliche Anblick der Behinderten auf engem Raum bei jeder Malzeit verursachte Ekel und erinnerte ständig in einem ungewöhnlich eindringlichen Maße an die Möglichkeiten menschlichen Leides. Solche Erlebnisse gehören nicht zu einem typischweise erwarteten Urlaubsverlauf. Sie würden, soweit die Möglichkeit dazu bestünde, vom Durchschnittsreisenden gemieden. Es kann damit nicht auf den Maßstab ungewöhnlich selbstloser und ethisch hochstehender Menschen abgestellt werden. Gerade die unbeschwerte Einnahme von Malzeiten in einem Hotel wird allgemein als ein die Urlaubsentspannung besonders förderndes Erlebnis angesehen. Dem entspricht auch die Werbung der meisten Reiseveranstalter."

### **Behinderte**

Aufgrund der neuesten deutschen Rechtsprechung müssen wir leider diesen Zusatz neu aufnehmen; Auch Behinderte haben das Recht auf Urlaub. Deshalb kann es sein, daß Sie Behinderten im Hotel begegnen.

Aus dem Aquatours-Katalog  
Sommer / Winter 1993 / 94



# Selektion satt und

PROGRAMM

SELEKTIONSREST (Ensemble)

PLAUSCH AM ZAUN (Assbichler, Rolle, Ulbricht, Kufner)

KONTAKTANZEIGE (Assbichler)

TOLERANZSCHWELLE (Kufner, Winkmann)

BELFAST 1 (Kufner, Ulbricht, Scharbert, Lehmann, Rolle)

ROLLSTUHLMODENSCHAU (Ulbricht, Blasi, Winkmann, Scharbert, Assbichler, Kufner)

BEI SMOGALARM (Rolle)

WEINPROBE (Assbichler, Kufner, Lehmann, Rolle, Scharbert)

HORRORMELDUNG 1 (Blasi)

KOPFRECHNEN (Rolle)

TEMPOLIMIT (Blasi, Lehmann)

VERZEIH MIR (Assbichler, Kufner, Ulbricht, Rolle, Scharbert)

DAS LITERARISCHE DUETT (Lehmann, Scharbert)

PAUSE

# onsrest sauber

## ABLAUF

ZWERGENAUFSTAND (Ensemble)

DER TURNSCHUH DER SEELE (Scharbert, Winkmann)

EXPERTENFORUM (Blasi, Lehmann, Scharbert, Winkmann)

GUT GEHALTEN (Ensemble)

ETHISCH HOCHSTEHEND (Rolle, Ulbricht, Kufner, Scharbert, Winkmann)

FLUCHT SELBSTBESTIMMT (Assbichler)

BESESSENE (Kufner, Scharbert)

BELFAST 2 (Blasi, Lehmann, Rolle, Scharbert, Winkmann)

HORRORMELDUNG 2 (Assbichler)

DIE VÖGEL (Scharbert, Winkmann)

FERIENFREUDEN (Ulbricht)

DAS EKELTEAM (Ensemble)

ENDE

# Rechenbuch für die bayerischen Volksschulen

## b) Von den Erbkrankheiten.

### 1. Die Zahl der Erbkranken in Deutschland:

rund 5000 Erblinnde	80000 Jugendirre
20000 Erbtaubstumme	20000 zeitweise Irre
52000 Körperbehinderte	150000 schwer Schwachsinnige
100000 Epileptiker	250000 leicht Schwachsinnige.

- Wie groß ist die Zahl der Erbkranken in Deutschland?
  - Welche Summe muß im Reich jährlich aufgebracht werden, wenn man als Durchschnittssatz täglich 2,75  $\mathcal{M}$  (3,50  $\mathcal{M}$ , 4,20  $\mathcal{M}$ ) rechnet?
  - Wieviel Siedlungshäuser zu je 6500  $\mathcal{M}$  könnten mit diesem Gelde für gesunde Familien gebaut werden?
  - Wieviel von dieser Summe hätte im Durchschnitt jeder einzelne Deutsche zu leisten, wenn du 80 Millionen als Bevölkerungszahl annimmst?
- Eine durch Geisteskrankheit erblich belastete Person kostet bis zum Alter von 60 Jahren dem Staat rd. 60000  $\mathcal{M}$ . Wieviel gesunde Kinder könnten aus dieser Summe eine Unterstüßung von je 125  $\mathcal{M}$  zu ihrer Ausbildung erhalten?
  - Deutschland muß für rd. 200000 Häuser jährlich 175000000  $\mathcal{M}$  ausgeben. Wieviel erholungsbedürftigen Kindern könnte man für dieses Geld einen 6wöchigen Landaufenthalt verschaffen bei einem täglichen Verpflegungssatz von 1,65  $\mathcal{M}$ ?
  - In Bayern befanden sich im Jahre 1932 rd. 4400 Erbkranke in Anstalten, rd. 4500 in Fürsorge, rd. 1600 in Freianstalten, rd. 2000 in Zbiotenheimen, rd. 1500 in Fürsorgeerziehung. Überschlage die Kosten für die in den verschiedenen Anstalten untergebrachten Erbkranken bei einem Durchschnittssatz von jährlich 800  $\mathcal{M}$ !

"11 000 Amniozentesen jährlich bei allen 40jährigen und älteren Frauen kosten wohl 6,2 Millionen Mark; die Geburt von 220 Morbus-Down-Kindern durch diese Mütter würde jedoch durch teilweise Heimunterbringung und erforderliche Klinikbehandlung 8 000 Mark jährlich, bei einer durchschnittlichen Lebenserwartung von 25 Jahren also 200 000 Mark pro Behinderten, insgesamt also 44,0 Millionen Mark kosten; die Kosten-Nutzen-Relation beträgt 0,1."

Aus: Ulrich Hensle: Einführung in die Arbeit mit Behinderten.  
Psychologische, pädagogische und medizinische Aspekte.

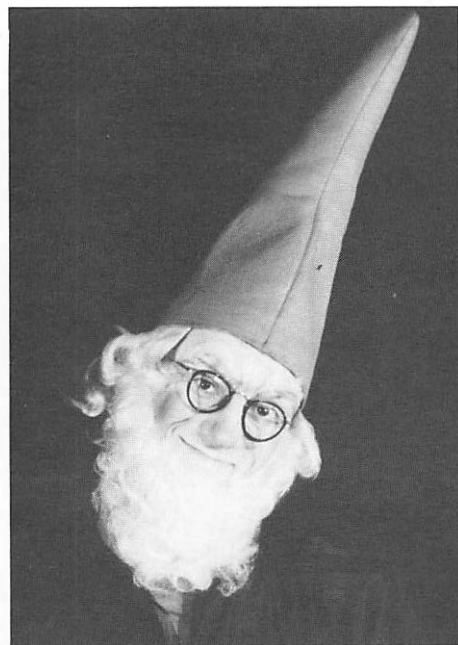
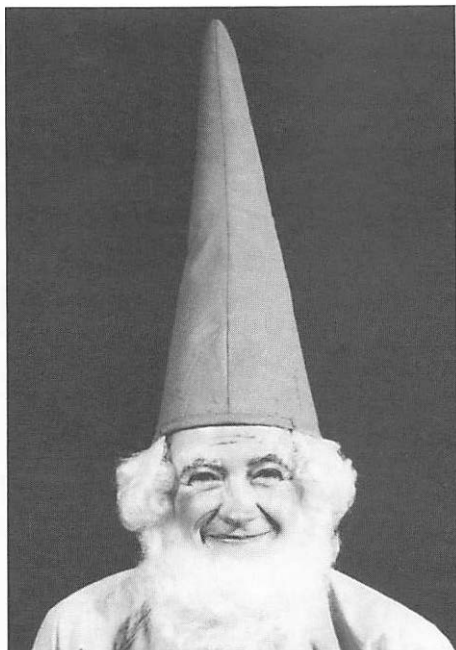
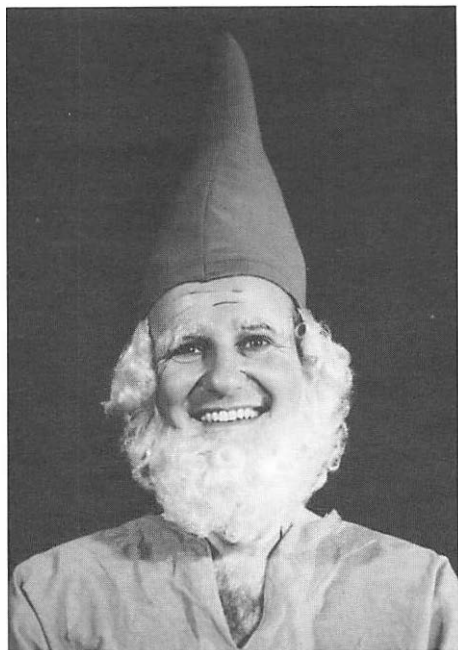
4. unveränderte Auflage 1988

## KLEINGÄRTNER

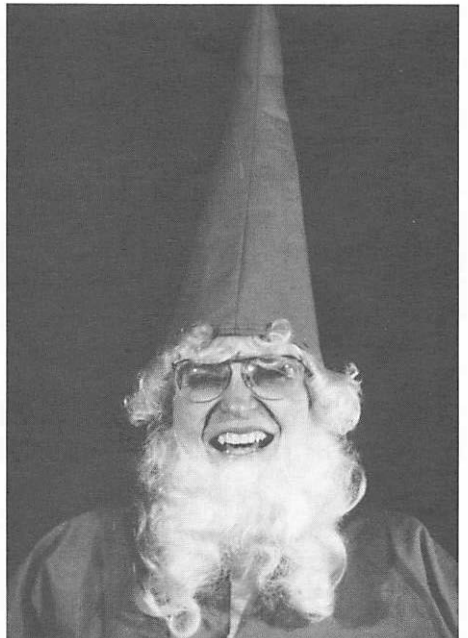
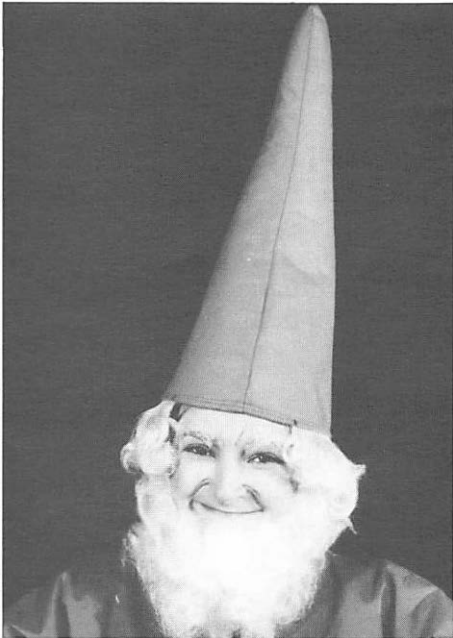
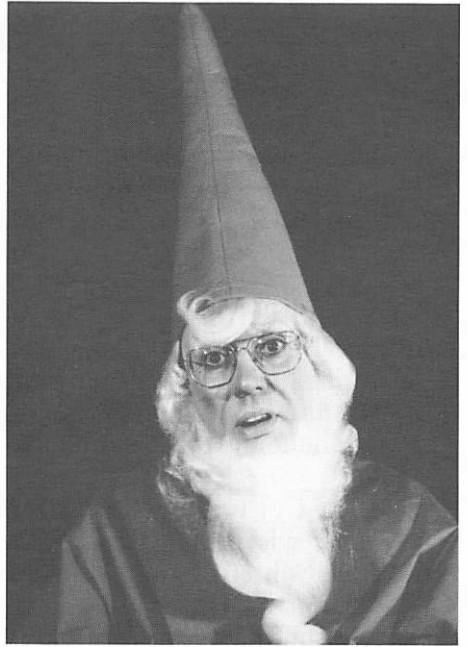
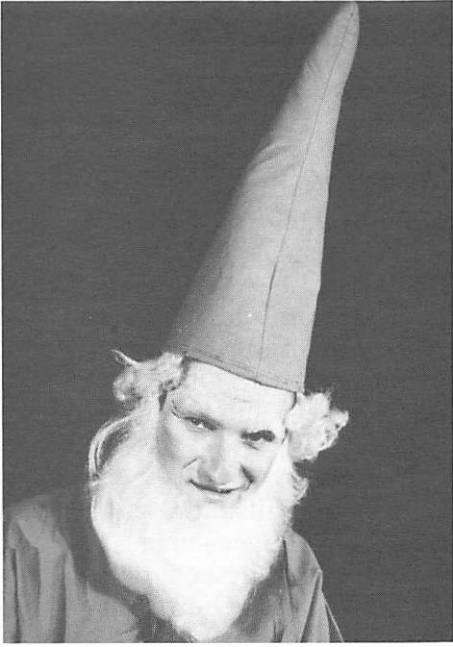
Der sehbehinderte Ottmar Miles-Paul, der blinde Horst Griffaton und der Rollstuhlfahrer Andreas Jürgens entschlossen sich im Sommer vor zwei Jahren zur Pacht eines Grundstücks auf dem Kleingartengelände "Fackelteich" in Kassel. Die Vorgespräche mit dem Pächter des favorisierten Stückchen Lands verliefen erfolgreich, und sie wurden sich schnell über Abschlagszahlungen und Übernahmetermin einig, so daß es nur noch der Zustimmung des Vereinsvorstands bedurfte. Und an genau der sollte das Unternehmen dann scheitern, denn anscheinend hatte dieser irgendetwas gegen die drei. Genauere Anfragen - auch seitens der inzwischen eingeschalteten Presse - ergaben, daß "man" ja nichts gegen Behinderte habe, aber "man" es sich überhaupt nicht vorstellen könne, wie eine Gruppe "Nur"-Behinderter einen Kleingarten bewirtschaften könne; "man" ihnen nicht zutraute, die anfallenden Gemeinschaftsarbeiten wie Wege sauberhalten etc. zu erledigen; "man die Verantwortung" nicht übernehmen könne, solange das Grundstück nicht behindertengerecht im Sinne des Vorstands sei. Was das für eine Art von Verantwortung sein sollte, blieb Geheimnis des Vorstands.

Daß "man" eben doch etwas gegen Behinderte hatte, sollte sich in den folgenden Tagen zeigen: Nach dem ersten Fernsehbericht im Regionalprogramm fanden die drei ihre Gartentür zertrümmert. Nach weiteren Presseberichten wurde eine Rampe auf dem Pachtgrundstück erst beiseitegeschoben und wenig später ganz beseitigt. Flaschen wurden auf den Plattenweg geworfen, wo sie zersplitterten. Und zuletzt wurde die auf dem Grundstück stehende Laube abgefackelt.











# Der Sozialverband

**B A Y E R N**

Der VdK ist ein starker Partner – allein in Bayern nehmen 320 000 Menschen seine Leistungen in Anspruch, bundesweit über eine Million. Lernen auch Sie unser interessantes Dienstleistungsangebot kennen. Hier ein paar Beispiele:

**Sozialrechtsschutz:** Seit jeher eine Domäne des VdK. Von der Beratung bis zur gerichtlichen Vertretung – die VdK-Juristen sind Ihre kompetenten Ansprechpartner. Ob Renten-, Kranken-, Unfallversicherung oder Schwerbehindertenrecht: wir helfen, wenn Sie nicht weiterwissen.

**Info-Center für Behinderte:** Technische Hilfsmittel gibt es viele; wie finden Sie aber das speziell für Sie geeignete? Das Info-Center des VdK Bayern in München löst dieses Problem, indem es Ihnen über eine Datenbank alle benötigten Informationen in Sekundenschnelle bereitstellt.

**Familienberatung:** Eltern behinderter Kinder sehen sich mit vielen Fragen und Problemen konfrontiert. Hier ist die Familienberatungsstelle des VdK Bayern in München der richtige Ansprechpartner. Eine Diplom-Psychologin hilft im persönlichen Gespräch oder telefonisch und erarbeitet zusammen mit den Betroffenen konkrete Lösungsvorschläge. Spezielle Familienseminare runden das Angebot ab.

**Urlaub und Erholung:** Die vom VdK organisierten Erholungsaufenthalte für behinderte und nichtbehinderte Kinder und Jugendliche dienen der Integration und dem gegenseitigen Abbau von Vorurteilen.

Der Sozialverband **VdK** Bayern ist **der** Partner der behinderten Menschen. Sprechen Sie mit uns!

Sozialverband **VdK** Bayern  
Schellingstraße 31  
80799 München  
Tel. (089) 2117-0  
Fax: (089) 2117-258



# Münchner Crüppel Cabaret

AUF VIDEO-KASSETTEN

bei der



**Arbeitsgemeinschaft  
Behinderte in den Medien e.V.**

---

Bonner Platz 1, 80803 München, Tel. 0 89/30 79 92-0, Fax 0 89/30 79 92-22

Einige Programme des Münchner Crüppel Cabarets sind auf Video-Kassetten erhältlich. Neben Programm-Mitschnitten gibt es auch Kurzspielfilme, die das Ensemble in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Behinderte in den Medien an Originalschauplätzen wie zum Beispiel der Gindelalm über dem Schliersee gedreht hat. Nachstehend sind die Produktionen zusammengestellt, die als Video-Kassette erworben werden können:

## **"DIE RÜCKKEHR DER ROLLPERTINGER"**

Programm-Mitschnitt aus dem TiK Theater in der Kreide in München.  
Dauer ca. 120 Minuten. Preis 50,- DM.

## **"KRÜCKBLENDE"- Jubiläums-Show zum fünfjährigen Bestehen**

Programm-Mitschnitt aus dem TiK Theater in der Kreide in München.  
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

## **"KRÜPPEL AUS DEM FRACK"**

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.  
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

## **"KRÜCKLICHE TAGE"**

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.  
Dauer ca. 110 Minuten. Preis 50,- DM.

**"MIT ROLLUST KRÜCKWARTS" - Jubiläumsprogramm zum 10jährigen Bestehen**

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.

Dauer ca. 90 Minuten. Preis 50,- DM.

**"SELEKTIONSREST - SATT UND SAUBER"**

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München.

Dauer ca. 100 Minuten. Preis 50,- DM.

**"BEGEGNUNGEN DER VORLETZTEN ART"**

Sechs Video-Sketches

Dauer ca 30 Minuten. Preis 40,- DM

**"IM REICH DER GEIERROLLI"**

Kurzspielfilm

Dauer ca. 18 Minuten. Preis 30,- DM.

**"BACK IN THE USSR" Teil 1**

Ein Film von Hermann Hoebel über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets. Dauer ca. 30 Minuten. Preis 30,- DM.

**"BACK IN THE USSR" Teil 2**

Ein Film von Thomas Koerner über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets. Dauer ca. 30 Minuten. Preis 30,- DM.

**rolli-mobil GmbH**

Vertrieb von Rehabilitationsmitteln  
und Reparaturservice - Specialbauten



*Wir*  
**sind**  
*Anders!*

Postanschrift:

Klopstockstr. 4 · 80804 München

Telefon (089) 36102428 - 36102329

Telefax (089) 36102227

Öffnungszeiten: MO - FR

durchgehend von 9.00 - 17.00 h

langer Donnerstag bis 20.00 h

# Ausbrecher ohne Beine gefaßt

Beidseitig Amputierter lenkte Auto – Von sieben Streifenwagen gejagt

Frankfurt/Main (dpa) – Ein 21 Jahre alter Gefängnisausbrecher ohne Beine ist drei Wochen nach seiner Flucht in Frankfurt wieder gefaßt worden. Mit sieben Streifenwagen habe die Polizei den beidseitig beinamputierten Untersuchungshäftling gejagt und erst gestellt, als sein gestohlenes Fluchtfahrzeug, ein ganz normaler VW-Golf, mit geplatzten Vorderreifen liegenblieb, erklärte ein Sprecher

am Freitag. „Die Fahrweise des Mannes war wirklich halsbrecherisch“, sagte ein Beamter nach der Verfolgungsfahrt – artistenartig! Es hatte den Anschein, daß er mit der rechten Hand lenkte und mit links Gaspedal, Kupplung und Bremse bediente.“ Ein Haftrichter hatte den 21jährigen Anfang Januar in Untersuchungshaft geschickt, weil er an einem Raubüberfall auf

einen Blumenladen beteiligt gewesen sein soll. Ende Januar entkam der Mann bei einem Krankenhausaufenthalt seinen Bewachern, als er trotz seiner schweren Behinderung aus einem Toilettenfenster im Erdgeschoß kletterte. Die Besatzung eines Streifenwagens hatte den wie von Geisterhand gesteuerten Golf – ein Fahrer war nicht zu erkennen – auf einem Feldweg bei Frankfurt entdeckt.

Meine Oma hat gesagt, wenn jemand behindert ist, kann er keine Frau bekommen. Deshalb ist es wichtig, in der Jugend aufzupassen. Oma hat gesagt, daß ich aufpassen muß, nicht behindert zu werden, sonst bekomme ich nie eine Frau.



## BARLACHSTUBEN

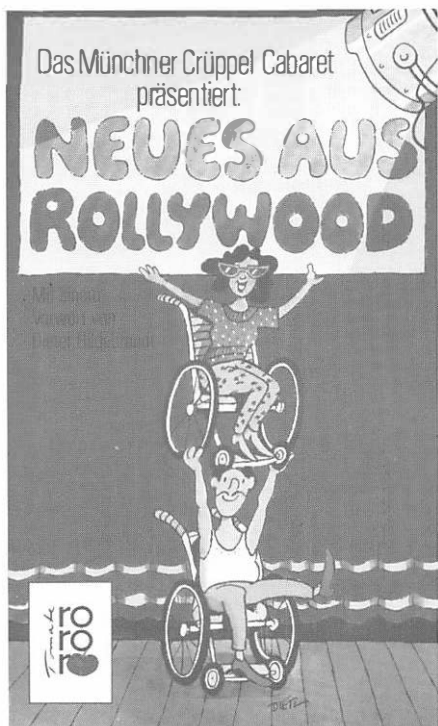
DAS RESTAURANT DER STIFTUNG PFENNIGPARADE

Bei uns  
schmeckt's:

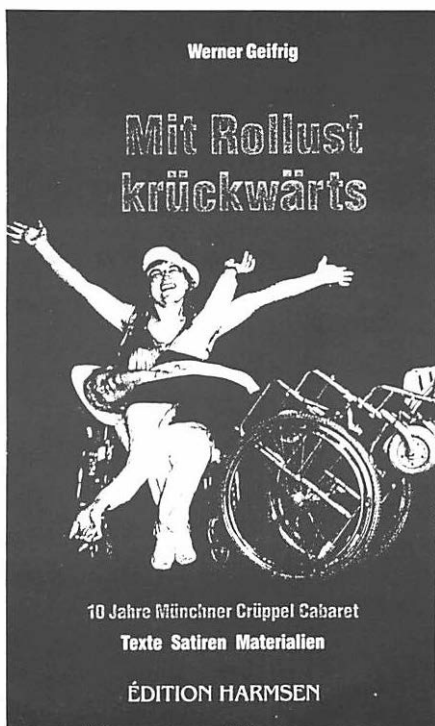
**MO** BIS **FR**  
**17<sup>00</sup>-23<sup>00</sup>**

**Warme Küche bis  
21.00 Uhr**

Restaurant Barlachstuben  
Barlachstraße 28 · 80804 München  
Telefon (089) 30616-413/414



6,80 DM



9,80 DM

Die beiden Publikationen des Münchner Crüppel Cabarets enthalten die besten Texte aus sechs Programmen sowie zahlreiche Fotos, Cartoons und Materialien zur Arbeit des Ensembles sowie kritische Würdigungen der Aufführungen. Beide Bände wurden bei ihrem Erscheinen als "Perlen im Bücherwald" von der Fachpresse hoch gelobt, und auch die Leser äußern in Briefen oder Gesprächen immer wieder ihre Begeisterung über die in den beiden Taschenbüchern zusammengestellten bissigen Satiren und Blödelnummern.

Leider sind beide Bände im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Sie sind entweder bei den Vorstellungen zu erwerben oder können bestellt werden bei folgender Adresse:

**MÜNCHNER CRÜPPEL CABARET**

c/o Werner Geifrig

Rheinstr. 3

80803 München

Telefon 089 - 39 17 53

Bei Bestellungen von mehr als zehn Büchern wird ein Mengenrabatt eingeräumt.

